

Polizeibericht

Motorrad übersehen

BRETZFELD Zwei Personen wurden bei einem Verkehrsunfall am Mittwoch in Schwabbach verletzt. Gegen 12.15 Uhr bog ein 75-jähriger Lkw-Fahrer von der Moosbachstraße in den Kreislauf zur Hauptstraße ein, wo er mit der Kawasaki eines 73 Jahre alten Bikers zusammenstieß. Der Krachfahrer stürzte und wurde mit schweren, seine drei Jahre jüngere Sozia mit leichteren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

Laster prallt auf Laster

ÖHRINGEN 48 000 Euro Schaden entstand bei einem Unfall am Mittwoch gegen 17.20 Uhr auf der A6 zwischen den Anschlussstellen Bretzfeld und Öhringen. Ein 43-Jähriger hatte offenbar zu spät bemerkt, dass ein Sattelzug vor ihm langsam fuhr. Er prallte auf den Laster des 39-Jährigen und schob ihn auf den Lastzug eines 43 Jahre alten Mannes. Rechte Fahrspur und Standstreifen mussten während der Bergung für etwa 2,5 Stunden gesperrt werden.

Unfallverursacher verfolgt

ÖHRINGEN Ein Zeuge verfolgte und stoppte einen 77-jährigen Autofahrer, der am Mittwoch kurz nach 14 Uhr einen Unfall verursacht hatte und weitergefahren war. Der 77-Jährige war auf dem Wollrefenweg stadtauswärts unterwegs und missachtete an der Einmündung zur Geschwister-Scholl-Straße die Vorfahrt eines von rechts kommenden Audis. Durch die Wucht des Zusammenpralls wurde der Audi A3 um 180 Grad gedreht und blieb mit dem Heck auf dem Gehweg stehen. Der Senior setzte die Fahrt mit seinem im Frontbereich erheblich demolierten Auto fort. Ein Verkehrsteilnehmer folgte ihm über Weinsbach bis nach Eckartsweiler. Gegenüber der Polizei gab der Senior an, keinen Anstoß bemerkt und nur einen Knall gehört zu haben. Erst während der Fahrt sei ihm die beschädigte Motorhaube seines Suzuki aufgefallen. Sein Führerschein wurde einbehalten. Sachschaden: 14 000 Euro.

Radlerin gegen Auto

ÖHRINGEN Vermutlich weil sie das Rotlicht einer Ampel übersehen hatte, hat eine Radfahrerin am Mittwoch einen Verkehrsunfall verursacht. Die 41-Jährige wollte von der Heilbronner Straße nach links in die Herrenwiesenstraße abbiegen. Für die von dort kommenden Verkehrsteilnehmer zeigte die Ampel aber grün. Beim Zusammenstoß mit dem Audi eines 74-Jährigen zog sich die Radlerin leichte Verletzungen zu.

Skaterin stürzt

BRETZFELD Auf dem Rad- und Fußweg zwischen Adolzfurt und Gedelsbach übte eine junge Skaterin am Mittwochnachmittag mit ihrem Longboard. Gegen 15.30 Uhr begegnete ihr dabei ein Motorradfahrer, der dort nicht fahren durfte. Bei einer kleinen Lenkbewegung der Maschine erschrak die 15-Jährige und stürzte in den Graben. Der Biker fuhr weiter. Er war mit einem weißen Motorrad mit HN-Kennzeichen unterwegs und trug eine schwarze Ledercombi sowie schwarzen Helm mit roten Streifen. Die Polizei sucht Zeugen.

HOHENLOHER
ZEITUNG

Geschäftsstelle Öhringen
Bahnhofstraße 11 | 74613 Öhringen
Tel. 07941 9161-0 | Fax 07941 9161-8061

Redaktion

-8030 Leitung: Ralf Reichert rei
-8033 Stv. Leitung: Peter Hohl rho
-8034 Bettina Hachenberg hk
-8036 Yvonne Tscherswitschke von
-8032 Juliane Renk jur
-8042 Tanja Weilemann (Kollektive) tawe
-8031 Sekretariat
-8066 Fax | E-Mail redaktion.oehr@stimme.de
07131 615-850 Marc Schermerbeck (Sport) ... mars

Anzeigen

-0 Anzeigenannahme | -8010 Leitung: Gerd Walz
-8011 Christian Richert | -8012 Matthias Funk
-8016 Kerstin Schmidt | -8020 Mandy Sica
-8021 Katrin Börner-Spallek | -8062 Fax
E-Mail anzeigen.oehr@stimme.de



Mit einer Bank aus Neuensteiner Sandsteinen bedanken sich Gemeinderäte und Rathausmitarbeiter bei Sabine Eckert-Viereckel für die tolle Zusammenarbeit.

Fotos: Yvonne Tscherswitschke

Ein Abend voller Emotionen

NEUENSTEIN *Bürgermeisterin Sabine Eckert-Viereckel feierlich verabschiedet*

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tscherswitschke

Jürgen Erhardt und Fred Megerle vom Neuensteiner Schlussapplaus haben den ganzen Abend aufmerksam den Lobreden gelauscht und vorher schon Zeitung gelesen. Umsonst: „Ich habe gedacht, ich finde noch etwas, um ihr eins reinzudrücken. Aber da ist nichts“, musste Fred Megerle achselzuckend kapitulieren. Humoristisch ließen die Beiden die 16-jährige Amtszeit von Sabine Eckert-Viereckel Revue passieren. Die Kabarettisten lassen der Sparsamkeit willen ihre Rathaus-Chefin nur ungern ziehen. Denn: „Die Pensionen der Bürgermeisterin zahlt die Gemeinde. Jetzt haben wir schon drei am Hals. Sie ist erst 57. Und wenn der Neue nach 16 Jahren geht, ist der sogar erst 47“, rechnen die Beiden.

Ausgleichend Dass es noch viele andere Gründe gibt, warum die zahlreich in die Stadthalle gekommenen Wegbegleiter Sabine Eckert-Viereckel nur ungern ziehen lassen, wurde in den warmherzigen Reden deutlich. Alle würdigten die ausgleichende, diplomatische Art Eckert-Viereckels, die immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen habe. „Aber auch kämpferisch sein und Rückgrat zeigen waren Eigenschaften von Ihnen“, zollte der stellvertretende Bürgermeister Roland Megerle Respekt. Er erinnerte sich: „Beim HZ-Wahlforum vor 16 Jahren wurden Sie beim Nägel einschlagen nur Zweite. Doch seither haben Sie viele Nägel eingeschlagen“, sagte Megerle und rief mit einer PowerPoint-Präsentation die größten Baustellen in Erinnerung.

Damit erklärte sich auch die Anwesenheit von Regierungspräsident Johannes Schmalz, der bei vielen Spatenstichen, ob nun für die Teillortsumfahrung oder die Flurbereinigung Neufels, dabei war. „Was



Standing Ovation zum Abgang einer besonderen Frau: Bei ihrer ersten Wahl 1999 war Sabine Eckert-Viereckel die erste Bürgermeisterin im Kreis. Regierungspräsident Johannes Schmalz (Zweiter von rechts) wünscht sich mehr Frauen auf Chefesseln.



Kraft Fürst zu Hohenlohe-Oehringen hat sie vereidigt und nun verabschiedet.



Musik, Akrobatik, Grußworte und Geschenke – so geht Abschied.



Das alte Ziffernblatt der Kirche gehört zu den ungewöhnlichen Geschenken.

man nicht sieht, das sind die vielen Gespräche, die dahinter stehen“, honorierte auch Schmalz die Leistung der ersten Bürgermeisterin im Hohenlohekreis. Es folgte wenig später Patrizia Filz in Schöntal, die für die Bürgermeister-Kollegen zum Abschied sprach.

„Es ist schon komisch, eine so junge Dame in den Ruhestand zu verabschieden“, machte auch Landrat Dr. Matthias Neth keinen Hehl daraus, dass er noch sehr gerne einige Jahre mit Eckert-Viereckel gearbeitet hätte. „Mit ihrem Verzicht auf eine dritte Amtszeit haben Sie die Menschen überrascht, die das bedauern, aber auch respektieren.“ Mit Zielstrebig-

keit und Ehrlichkeit habe sie bei ihrer ersten Wahl 1999 die Menschen von sich überzeugt und seither mit Verve und Kompetenz dafür gearbeitet, dass Neuenstein zu einem Wohlfühlort geworden ist.

Weitsichtig Früh habe sie die Bedeutung softer Standortfaktoren erkannt, Kinderbetreuung und Schule gefördert. Die Gemeinschaftsschule, die Starterschule wurde, leistet landesweit Vorbildliches. „Seit ich dort war, habe ich meine Skepsis gegenüber Gemeinschaftsschulen abgelegt.“ Neth überreichte Eckert-Viereckel die Eintrittskarte in die Bürgermeister-Ruhestands-Runde:

eine goldene Medaille. Das ungewöhnlichste Geschenk des Abends ließ Pfarrer Jochen Mayer für die Kirchen auf die Bühne bringen: das Ziffernblatt der alten Kirchenuhr. „Sie wird künftig meine Zeit andeuten“, war Eckert-Viereckel überrascht. Eine ganz besondere Freude „und immer wieder ein Hörgenuss“ war ihr die Laudatio von Kraft Fürst zu Hohenlohe-Oehringen. Als stellvertretender Bürgermeister hatte er sie 1999 vereidigt. Als Ehrenbürger der Stadt entließ er sie in die Freizeit. Er betonte ihre Verdienste um die Partnerschaft mit Polen, die ihm, der in Schlesien geboren ist, sehr am Herzen liegt. Er sieht täg-

Zitate

„In der Bibel steht: Suchet der Stadt Bestes. Genau das haben Sie getan und zum Glück auch oft gefunden.“

Pfarrer Jochen Mayer

„Ich habe den Zusatz a.D. weggelassen. Das macht alt.“

Kraft Fürst zu Hohenlohe-Oehringen

„Ob sich die Bürgermeister-Ruhestands-Runde nach dem Eintritt einer Frau nun umbenennen muss?“

Landrat Dr. Matthias Neth

„Sie haben genug Kreativität, um nach dem ersten Schreck mit dem Ziffernblatt etwas anzufangen.“

Pfarrer Jochen Mayer

„Jetzt muss ich meinen Nachfolger fragen, ob mir der Bauhof die Bank und die Kirchenuhr bringen darf.“

Sabine Eckert-Viereckel

lich: „An vielen Stellen in der Stadt kann man Ihre Handschrift lesen“

Mit Musik, Akrobatik und Kabarett unterbrachen Stadtkapelle, Popchor und TSV Neuenstein die Grußworte. Und zeigten die Vielfalt der 40 Vereine, wie TSV-Vorsitzende Sylvia Bürk wusste, die stellvertretend für alle für die wohlwollende Unterstützung dankte. Vereine und Feuerwehr brachten ihren Dank wie Gemeinderat und Rathausmannschaft mit harter Währung zum Ausdruck: Bank, Vogeltränke und Blumentrog aus Neuensteiner Stein.

@ Bildergalerie
www.stimme.de

Gaffer behindern Unfallaufnahme

Gerichtsverfahren um fahrlässige Körperverletzung eingestellt – Polizei findet keine verwertbaren Spuren

Von Michael Dignall

ÖHRINGEN In welche Richtung war der angeklagte Unfallverursacher gefahren? War er überhaupt der Verursacher? Waren die polizeilichen Ermittlungen etwa unzureichend? Diese Fragen beschäftigten das Amtsgericht bei der Verhandlung gegen einen 68-Jährigen, dem fahrlässige Körperverletzung und falsche Verdächtigung vorgeworfen wurden.

Laut Anklage war er an einem Abend im Dezember 2012 bei starkem Schneefall auf der Landesstraße 1089 in Richtung Schwabbach unterwegs gewesen. Sein Mercedes, angeblich auf der Mitte der Fahrbahn, geriet ins Schleudern und stieß mit einem entgegenkommenden Ford Fiesta zusammen, dessen Fahrer schwer verletzt wurde, da er nicht angegurtert war. Später be-

schuldigte der Angeklagte den anderen, auf der falschen Seite gefahren zu sein.

Vor Gericht bleibt der ehemalige Maschinenbautechniker bei dieser Darstellung. „Die Polizei hat nicht gut ermittelt“, behauptet er. Denn zum einen sei er nicht nach Schwabbach, sondern in umgekehrter Richtung gefahren, also nach Rappach. Zum anderen sei sein Wagen durch den Aufprall um 180 Grad gedreht worden und so die irrierte Annahme der Polizei vermutlich zu erklären. „Ich fühle mich total unschuldig“, resümiert er.

Widrige Witterung Der Polizeibeamte, der die Unfallaufnahme geleitet hatte, gibt andere Zusammenhänge zu Protokoll. Wegen der widrigen Witterung sei er mit seinem Kollegen verspätet am Unfallort ein-



getroffen: „Wir wollten ja nicht selbst verunfallen.“ Als sie ankamen, seien die Fahrzeuge von Rettungsdienst und Feuerwehr schon über alle Unfallspuren gefahren.

Vor allem hätten viele Gaffer für eine „unruhige, fast grenzwertige Situation“ gesorgt und die Ermittlungen erschwert. Zudem habe der Angeklagte seiner Frau und seiner Tochter, die dabei gewesen waren, schroff verboten, ir-

gendwelche Angaben zu machen. „Mein Kopf war voll von Fragezeichen“, erinnert sich der Beamte: „Irrendwas passte da nicht.“

Auch die Aussagen der zwei geladenen Gutachter können die Widersprüche nicht entwirren. Der eine hält die Version des Angeklagten für „technisch nicht nachvollziehbar“, während für den anderen festzustehen scheint, dass die Kollision auf beiden Fahrstreifen stattgefunden haben könnte.

Geldauflage „Das ist keineswegs ein klarer Fall“, seufzt Richter Lutz Göpfert. Ganz unschuldig sei er wohl nicht, gibt er dem Angeklagten zu verstehen, ein glatter Freispruch also unwahrscheinlich. So einigen sich die Prozessbeteiligten schließlich, gegen eine Geldauflage von 1200 Euro für den 68-Jährigen, auf die Einstellung des Verfahrens.

Weil die polizeilichen Ermittlungen kein eindeutiges Ergebnis lieferten, war der Unfallhergang vom Gericht nicht mehr zu klären.
Foto: Markus Beck/Fotolia